

Der Fair Store.

Wir möchten Eure Bestellungen für Krämereien haben, denn wir sind sicher, daß wir Euch Geld sparen können.

- 20 Pf. Zucker für \$1.00
- Milchkäse, 20 Cents das Pfund
- Ginger Snaps, 3 Pfund 25 Cents
- Novy Brons, 5 Cents das Pfund.
- Crackers, 10 Pfund, 75 Cents
- 3 Kannen Corn 25 Cents
- Buchweizen Mehl 45 cents

Wir bezahlen den höchsten Marktpreis für Butter und Eier

Schuhe und Stiefel

Schönste Auswahl, aber immer etwas billiger wie anderswo.

Herren-Kleidung.

Wir haben 65 Herren-Anzüge bekommen, welche wir gekauft hatten, ehe wir uns entschlossen, das Kleiderdepartment auszuschießen. Nun haben wir sie und müssen sehen, daß wir sie loschlagen können.

THE FAIR STORE,

Abschied.

Wir wispern wie Blütenstaub im Winde,
Ein Winterkröfeln fröhlich um uns're Seelen,
Ein Jedes wollte seine Schmerzen hehlen,
Damit des Andern Wunde Balsam finde —
Brad nun das Blumensterben angefangen,
Kam uns'rer Liebe Tod — Keins mochte weinen.
Wir wollten still und beinahe friedlich scheinen
Und sind wie Schatten, lautlos, hingegangen.

Konstanz am Bodensee.

Skizze von W. Hertel.

Nachdem der jugendliche Rhein mit seinen grünen Wässern die große That vollbracht, den Bodensee mit seinem Raumbegier von fast 50 Kubik-Kilometern zu füllen, empfindet er das Bedürfnis, sich wieder ein wenig auf sich selbst zu befehlen, ehe er das Baden des Untersees durchflutet. Ein kleines Stündchen lang flieht er erneut als Fluß zwischen dem Schweizerlande und der städtischen Landzunge dahin, die den Untersee vom Ueberlinger See trennt. Und hier, zwischen seinem linken Ufer und dem See, hat sich ein winziges Städtchen deutschen Landes von kaum fünf Kilometer Umfang eingeklemmt, auf dem sich eine der ältesten und interessantesten deutschen Städte erhebt, Konstanz. Wie sich die Schweiz in der Baseler und Schaffhauser Gegend fast in badisch-deutsches Gebiet drängt, so schneidet hier ein Zipfel deutschen Landes in das geographische Gebiet der helvetischen Republik ein, hält ein deutsches Gemeinwesen an der Pforte des lieblichen schweizerischen Thurgaus, der ihm einst angehörte, sein Deutschtum hoch, eng umklammert, von den Schweizer Dorfgemeinden Kreuzlingen, Emmishofen und Zugerwil, von denen die ersten beiden mit der Stadt fast ein Ganzes bilden, nur daß Grenzpfähle und Zollhäuser äußerlich an die Trennung erinnern. Neugierlich, denn im Wesen trennt sich mit der Grenze schon Fühlen und Denken, trennt sich sogar der im Stamm doch so einig alemannische Dialekt. Sie scharf ausgeprägtes nationales Deutschempfinden, dort der republikanische Eidgenossentum, der seinen Nachbarn, den „halbe Schwoobeckler“, gern als „Hüerjchtechnecht“ mißachten möchte, im wesentlichen aber doch gute Freundschaft mit ihm hält und gar froh ist, daß ihm die deutsche Stadt an der Schweizer Eingangspforte einen bequemen Markt bietet.

Wer etwa mit dem Dampfer von dem österreichischen Bregenz, dem bayerischen Lindau, der württembergischen Zeppelinstadt Friedrichshafen, oder dem schweizerischen Romanshorn kommend, in die konstanzer Bucht

einfährt und die badische Stadt mit ihren ragenden Thürmen, unter denen der ihres Münsters vor allen hervortritt, mit den Baummassen ihres Stadgartens und des Seequais, mit der stolzen Brücke, die den Rhein überspannt, so da liegen sieht, wie sie sich, eine schöne Silhouette, vor den Thurgauhöhen und dem Himmel abhebt und sich fast kokett in den Wellen des blauen Sees spiegelt, während von Ferne her der Santsis gewaltig und selbstbewußt herüberlugt, der empfängt den Eindruck einer gewissen malerischen Harmonie. Die Gegensätze zwischen Alt und Neu, zwischen einer reichen Historie und einer uns nüchtern erscheinenden Gegenwart oder drängen sich alsbald jenem Reizenden deutlich auf, der mit der Bahn eintritt. Der stattliche Bahnhof, den ziemlich unmotiviert ein Thurm schmückt, der dem auf dem Mauervorsatz des Palazzo Vecchio in Florenz emporgelagerten nachgebildet ist, bleibt immer eine geräuschvolle, qualmige Institution, und das stolze Oberpostamtgebäude mit seinen krummartigen Eckbauten erfreut zwar als Heim einer unserer sympathischsten Einrichtungen, aber es hat keine Tradition, die unsere Phantasie umschmeichelt. Doch nun gleich in nächster Nachbarschaft dieser modernen Gebäude einer der markantesten Zeugen deutscher Geschichte, der wichtig ungesüßte und dennoch so malerisch wirkende Bau des alten Kaufhauses (meist als Konziliensgebäude bezeichnet), mit seinem gewaltigen, mit Vorbauten geschmückten Dach und seiner originellen Holzverhaalung im oberen Theile. Jeder Fremde beachtet diesen altstädtischen, ursprünglich als eine Art Warenbörse, besonders für die einfrüher berühmte Konstanzer Leinenindustrie, zu Ende des 14. Jahrhunderts erbaut. Hier, im oberen Saale, der mit historischen Wandgemälden von Friedrich Redt und Fr. Schworer und reichem Wappenswerk geschmückt ist, wurde bei Gelegenheit des Konstanzer Konzils, das eine große Völkerversammlung, von 1414—1418 währte, das dreitägige Kardinalskongregat abgehalten, das Martin V. zum Papste wählte. Und nun wieder neben dem Alt, Historischen, das Moderne, das Freundlich-Moderne: die Anlagen des Stadgartens mit dem herrlichen Blick auf den weiten See und den nahen, malerisch belebten Hafen. Die großzügige Schöpfung, die einer auch viel bedeutenderen Stadt, als diesem etwa ein viertel Hunderttausend Einwohner zählenden, trefflich geleiteten Gemeinwesen würdig wäre, ist förmlich von der Historie umklammert, denn wie südlich vom Konziliensgebäude flankiert, wird sie auf der nördlichen Seite von dem berühmten einzigartigen Zinshotel begrenzt, wo heute in dem zum Speiseaal umgewandelten Kirchenstift der wohlhabende Fremde behaglich sein Mittagmahl verzehrt, während er in einer geräumigen, ehemaligen Klosterzelle die Nacht verbringt oder sich in dem architektonisch hervorragenden alten Kreuzgange oder

im alten Klostergarten ergeht. Die Dominikaner, die einst hier hausten, hatten sich auf diesem Zinshofen, auf dem in verflungenen Zeiten festliche Fischbauern ihre Säge schufen, nachmals die Römer ein Kastell errichteten und die ersten machtmächtigsten Konstanzer Bischöfe residierten, das herrliche „buen retiro“ geschaffen.

Die Geschichte der Stadt kristallisiert sich förmlich in diesem stolzen Bau, in dem auch Graf Zeppelin das Licht der Welt erblickte, und der berühmte, während des Konzils verstorbene griechische Gelehrte Manuel Chrysoloras, begraben liegt. Hier ist heute noch das „Suffenthürmchen“ zu sehen, in dem der unglückliche Prager Magister gefangen gehalten wurde, ehe man ihn, wie ein Jahr später seinen Gefinnungsgenossen Hieronymus, zum grausigen Tode nach dem Brühl hinaufführte. Nachmals, während eines Reichstages, verlebte hier Kaiser Maximilian schöne Tage und schaute von einem ihm von den Münden errichteten Gartenhäuschen aus nach unten lachenden Seegeestaden, ergötzte sich mit seiner Gemahlin auf der Insel an glänzenden Festen. Die Reformation, der sich die anno 1192 zur Reichsstadt gewordene Bischofsstadt zuwandte, vertrieb die Mönche, bis der Uebergang von Konstanz an das Haus Österreich sie wieder in ihr stolzes Heim zurückführte. Man könnte ganze Seiten von den Schicksalen der „Insel“ erzählen, aber nicht sie allein redet Konstanzer Geschichte; in dieser alten Stadt thut fast jeder alte Stein, wie etwa das Relief an dem alten Säusden, der ehemaligen Herberge des Reformators in der Hufengasse nächst dem malerischen Schneckthor, wo unter dem ungehühen Porträt Süssens die triumphirenden, fast gruselig wirkenden Worte stehen:

D we mir armen tropf,
Hier nam man mich beim schopf,
Sierher ich entrummen war,
Bin doch nit kummen aus d'r g'fahr.

Erinnerung auf Erinnerung, wenn man die meist engen Straßen durchwandert. Hier das Gebäude, in dem Barbarossa Frieden mit den lombardischen Städten schloß, dort das Haus zum hohen Hafen, vor dem der Burggraf Friedrich von Nürnberg vom Kaiser Sigismund im Jahre 1417 feierlich mit der Mark Brandenburg belehnt wurde, dort am Strom der malerische Rheinturm, der 1408, wie im August 1548 die Konstanzer einen Heberfall kaiserlich-spanischer Truppen abschlugen und wie ein tapferer Megger, sich selber opfernd, dabei jene Selbenthat vollbrachte, die nachmals Gustav Schwab dichterisch verherrlichte.

Jesselnd ist die alte äußere Architektur der 1808 an Baden gefommene Stadt, von den Innendekorationen, wie etwa dem geschmückten Chorgestühl des Doms und der prächtigen Kanzel gar nicht zu reden. Feine Erker, schöne Schmiede- oder Steinmetzarbeiten an manchem Retraier-

Die vorsichtigen Arbeiter.

Wenn man ein Monument erbauen will, muß man vorsichtig zu Werke gehen. Aber keiner braucht so vorsichtig zu sein, wie die Apoteker. Wenn Ihr Eure Rezepte zu uns bringt, wird es Euch von großem Nutzen sein. Ist es nicht? Wir können Eure Rezepte viel billiger anfertigen als irgend ein anderer, und ihr könnt dann sicher sein, daß diese richtig und vorsichtig aufgefällt sind.

Marsh oldman

kaufe oder an orientlichen Gebäuden, von denen das alte Kanzelgebäude mit seinem lauschigen Renaissancehof eines der interessantesten ist. Häufig auch die Verwendung schmückender oder wenigstens origineller Außenmalerei, so in einer Front, an der grau-schön zu erblicken, wie der Walfisch den Rons aus Land speit, oder am unheimbaren Stadttheater, wo die klassische Schauspielkunst Marfelpieler und Harleins aus dem Wuzentempel treibt. Neuere Gebäude haben sich diese Sitte der Wandbemalung wieder zu eigen gemacht, wodurch das Straßenbild, das durch den Schweizer Charakter vieler Häuser: niedrige Etagen, viel Fenster, kleine Schlagladen, etwas behaglich Anheimelndes hat, natürlich an farbigen Motive sehr gewinnt.

Wie ein Juwel ist die Stadt von Landschaftsreizen gefaßt. Der grüne Strom, der blaue See, die Thurgauer Höhen mit ihren Schlössern, wie Arenenberg, der langjährige Sitz der königlichen Parteien, und das hochragende Salisberg und am Waller manich schöner Landhof und das sich im Rhein spiegelnde derschürmte Schloss Gottlieben. Jenleits des Rheins auf der Landzunge das Reichshausener Villenquartier an der See-straße, der Roretowald und der Rainauwald, hinter dem sich die Rainau, der Sommerort des Großherzogs von Baden, in ihrer lieblichen Anlehnlichkeit aus den Bürgen * H. In einem so milden Klima, daß Reizen und Erangen fast meien, hier sei ihre eigentliche Heimat. Und dann in weiterem Krauze die Insel Reichenau, die Perle des Bodensees, die alten, malerischen Kloster am See-geestade, die Firnen der Alpen, wähllich ein Schönbühnenreichthum, der es verhältnißlich macht, daß Konstanz zu einem Hauptpunkt internationalen Reiseverkehrs wurde. Es gibt viele, die es bedauern mögen, daß der Ausdehnungsmöglichkeit dieser Fremden-Posten- und Touristenstadt ziemlich enge Schranken gesetzt wurden, daß sich hier bei aller Betriebsamkeit doch kaum eine großartige Industrie, ein harter Handel entwickeln kann. Aber dem Freund der Döppe ist es gerade

Wm. Jensen

Händler in

Weinen
Liquoren
Zigarren.

Zuvorkommene und prompte
Bedienung einem jeden
jugenwerter.

Weiche Getränke aller
Sorten.

Schönste Juwelierwaren bei A. Schröder.

Christ. Schumacher, deutscher Viehhändler, unter der Farmers & Merchants State Bank, Junortommene Bedienung.

Die Citizens State Bank macht Farm- anleihen zu niedrigsten Raten und ohne Verzögerung. Ebenfalls wird zuverlässige Versicherung ausgestellt. Sprecht vor in der Bank.

Rufet Telefon No. 71 und bestellt von Gray's Restaurant Gemüse, Früchte und Backwerk jeder Sorte.

Je verkaufen: 6 gute Wohnhäuser zu mäßigen Preisen und zu Bedingungen, welche Euch gefallen werden.

Bringt Eure Nähmaschine zu dem Wollschaden in Bloomfield, wenn dieselbe der Reparatur bedarf. Alle Arbeit wird garantiert.

Augen untersucht und Brillen richtig angepaßt. Dr. V. G. Bleid.

Feine Juwelierwaren. A. J. Schröder, rege nader dem Postamt.

Don't Lose Hog Profits
Every single worm that lives in one of your hogs is eating up some of your profits—worms breed so fast that before you know there are millions of them and pretty soon the whole drove is infected. Don't feed these parasites—kill them—expel them. Nothing is as quick or as sure as

SAL VET

This remarkable medicated salt will destroy every last worm in your Hogs, Sheep, and all other stock.

It goes direct to the worms—kills them—expels them—leaving the animal's stomach in prime condition, so that every ounce of food the animal eats goes to make a profit for you. Costs only 1-12 of a cent per day per head to feed.

SAL-VET is manufactured by the S. I. Fell Company, Cleveland, Ohio.

For Sale by
J. J. Woods

Dr. J. Harvey Wittlen
Arzt und Wundarzt.

Bloomfield, Mahan.

Dr. V. G. Bleid

Geburtsbesser
Ich liefere Medizin und erzeuge dem Patienten dadurch höchsten Nutzen.

Office über Corner Drug Store, Nacht in der Residenz, ein Block südlich der Commercial Hotel.

Wir erhalten mehrere Male wöchentlich Gemüse und Früchte zugefandt, fraget nach in Grand Restaurant.

Vollständige Steuerliste in der Farmers & Merchants State Bank. Ihr könnt Eure Steuern dort bezahlen



Gebr. Dowdy nehmen alle Aufträge für Transportieren jeglicher Gebäude entgegen und garantieren gute Arbeit.

Dr. A. R. Sattel
Zahnarzt
Office über Farmers & Merchants State Bank, Phone 75
Bloomfield